No. 651. Freitag, den 13 Juli. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Commerzienrath Adolph Kraemer auf der Quint bei Trier den Charakter als Geheimer Commerzienrath, dem Fabrikanten und Gewerbegerichts-Präsidenten Moritz Simons zu Elberfeld, dem Fabrikanten Wilhelm Meckel daselbst, dem Kaufmann und Vorsteher der Aeltesten der Kaufmannschaft Laser Goldschmidt zu Danzig und dem Fabrikbesitzer und Vorsitzenden der Handelskammer in Schweidnitz, Heinrich Wilhelm Alberti zu Waldenburg, den Charakter als Commerzienrath zu verleihen;

den bisherigen Consular-Agenten W. F. Mathieu in Sourabaya; so wie

die Kaufleute Robert Roosen Runge in Laguayra und H. H. Runge in Puerto Cabello zu Consuln daselbst zu ernennen.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1sten Klasse 122ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 81,410. 2 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 45,439 und 86,330. 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 20,146 und 67,165 und 1 Gewinn von 100 Thlr. fiel auf Nr. 15,606.

Berlin, den 12. Juli 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Aufgegeb. 8 Uhr 7 Min. Vormittags.
Angekommen in Danzig 9 Uhr 50 Minuten Vormittags.

London, 13. Juli. In der Unterhaussitzung von gestern zu heute antwortete Lord John Russell auf eine Frage Peels wie folgt: Die Regierung glaube nicht, daß Nord- und Süd-Italien eine vereinigte Regierung bilden könne. Könne der König von Neapel sein Volk versöhnen und es dahin bestimmen, unter seinem Scepter fernerhin zu leben, befriedigte ferner die Sicilianer die Constitution von 1812, so würde England nichts dagegen haben. Aber England erhält das Princip aufrecht, daß jedes Volk seine Regierung wählen könne. Auch den Römern, den Neapolitanern und Sizilianern müsse es freistehen zu sagen, unter welcher Regierung sie leben wollen. England werde stets erfreut sein, wenn die Italiener ihre Freiheit und Unabhängigkeit befestigt hätten.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 12. Juli. In der heutigen Sitzung des Bundestages stellten Preußen, Hannover, Oldenburg und Bremen, unter Vorlegung des Materials der Küstenbefestigungs-Commission, bestimmte Anträge bezüglich der Küstenbefestigung. Dieselben wurden dem Militär-Ausschusse zugewiesen.

Paris, 11. Juli. Ein aus Beyrut in Marseille eingegangenes Schreiben sagt, daß der französische Konsul mehrere Hiebe über den Kopf mit einem Yatagan erhalten habe und daß in Beyrut panischer Schrecken herrsche.

Paris, 12. Juli. An der Börse wollte man wissen, daß die Nachricht von einem Attentat auf den französischen Konsul in Beyrut sich nicht bestätigt habe.

Turin, 11. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten melden, daß nachdem Lamoricière die Truppen in das Innere zurückgezogen hatte, Aufstandsbewegungen in Agata, Montefalco und bei Cattolica ausgebrochen seien.

Paris, 12. Juli. Der heutige „Moniteur" meldet aus Konstantinopel, daß der mit unbeschränkter Vollmacht nach Syrien abgereiste Minister der auswärtigen Angelegenheiten Fuad Pascha 16,000 Mann zu seiner Verfügung haben werde und daß die türkische Regierung Getreide nach Beirut schicke.

In Marseille eingetroffene Nachrichten melden aus Messina vom 8., daß Oberst Medici auf den Anhöhen vor Messina Recognoscirungen gemacht habe.

Aus Genua wird vom 10 d. gemeldet, daß Tags vorher 1500 Freiwillige sich eingeschifft hätten und eine andere Einschiffung Abends stattfinden sollte. Ebendaher wird vom 11. berichtet, daß nach eingetroffenen Depeschen aus Neapel Manna und Winspeare an demselben Abende nach Turin abzureisen beabsichtigten.

Paris, 11. Juli. (H. N.) General Goyon ist als Befehlshaber der französischen Occupationstruppen in Rom abberufen; er wird durch einen Brigadegeneral ersetzt werden.

Von Neapel sind am 10. Juli directe Eröffnungen nach Turin abgegangen; der außerordentliche Gesandte Neapels wird später dort eintreffen.

Die Garibaldi'sche Expedition des Oberst Cosenz ist in Palermo eingetroffen. Eine englische Gesellschaft hat dem General Garibaldi eine Anleihe von 4 Millionen Pfd. Sterl. angeboten. Der Abgesandte des General Garibaldi, Fürst San Caltaldo, wird in Paris mit einem eigenhändigen Briefe Garibaldis an den Kaiser erwartet.

Fuad-Pascha wird sich, ehe er nach Syrien geht, nach Paris begeben.

Deutschland.

Berlin, 12. Juli. Die „Nat.-Ztg." schreibt: Der Plan zur Reorganisation der Armee wird, wie die „militairische Revue" meldet, den Kammern in der nächsten Session überhaupt nicht wieder vorgelegt werden, sondern es sollen die Kosten für die neuen Regimenter in den ordentlichen Staatshaushalt für 1861 übernommen werden. Angeblich ist bereits das Kriegsministerium mit dem Finanzministerium in Beziehung auf diese Angelegenheit in Verbindung getreten. Bekanntlich ist die Ansicht nicht neu, daß die Kammern über die ganze militärische Organisation überhaupt nicht mitzureden, sondern einfach die aufgesetzte Kostenrechnung zu genehmigen haben. Das ganze Vorgehen in dieser Angelegenheit scheint noch in der letzten Zeit eine bestimmtere principielle Grundlage erhalten zu haben, die den absolutistischen Ueberlieferungen in jeder Weise entspricht. Diese Thatsache kann durch bloßes Todtschweigen der liberalen Presse nicht beseitigt werden und fordert zu einer sehr kühlen Schätzung der angeblich auf andern Gebieten von Preußen gemachten moralischen Eroberungen auf. Diese sind unmöglich zu behaupten, so lange die Organisation des Heerwesens und der Kirche den übrigen durch die Verfassung begründeten Institutionen des Landes völlig fremd gegenüberstehen.

* Nach der „Independance Belge" hatte Graf Trautmannsdorf in Karlsruhe Instructionen empfangen, eine Unterredung mit dem Prinz-Regenten unter vier Augen zu suchen, in welcher er Nachgiebigkeit Oesterreichs in allen wichtigen schwebenden Fragen (Bundeskriegsverfassung, Kurhessen ꝛc.) versprechen sollte, für den Fall, daß Preußen die Initiative zur Berufung eines Congresses (?) ergreife, der die italienische Angelegenheit auf der Grundlage des Princips der Legitimität zu Ende bringe. Was der Regent dem Grafen geantwortet, sagt die „Independance" nicht, doch wissen wir bereits, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen zu keinem Resultat geführt haben.

— Der badische Justizminister Dr. Stengel wird sich persönlich an dem deutschen Juristentage betheiligen, zu welchem überhaupt bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind.

— Von Seiten des Centralvereins zum Wohl der arbeitenden Klassen, so wie der hiesigen Gesellschaft für wissenschaftliche Medizin ist Dr. Neumann zum statistischen Congreß in London deputirt worden und bereits dahin abgereist.

* Die „Elberf. Ztg.", die bekanntlich aus sehr guten Quellen schöpft, untersucht, was in dem auch von uns kürzlich (vgl. No. 647) gebrachten Artikel der „Grenzboten", die Allianz zwischen Preußen, Rußland und Frankreich betreffend, Wahrheit oder Dichtung sei. Sie hält für wahrscheinlich, daß unserer Regierung Vorschläge gemacht worden sind, Preußen auf Kosten Deutschlands zu vergrößern, um Rußland freie Hand im Oriente zu verschaffen. Sie hält es ferner für wahrscheinlich, daß wenn auch die erste Andeutung von Petersburg ausging, doch die Haupttriebfeder zu dem Anstoße Napoleon gewesen sei. „Ist dies der Fall, so hat der Kaiser den Gedanken hiezu nicht der Politik seines Oheims gegen Preußen, sondern der Kritik abgeborgt, welche Herr Thiers in seiner Geschichte gegen das Verfahren des Letztern gefällt hat. Er tadelt die Politik des Oheims gegen Preußen als unklug, und urtheilt, daß es im Interesse Frankreichs liege, Preußen in Deutschland größer zu machen, damit Frankreich an ihm einen Raubgenossen in Deutschland und einen abhängigen Bundesgenossen habe, der zur Behauptung seiner Vergrößerungen stets des Schutzes des mächtigen Frankreichs bedürftig sein werde. Herr Thiers wirft dem verstorbenen Imperator vor, Preußen in Deutschland nicht in die Stellung gebracht zu haben, in welcher sich jetzt Sardinien zu Frankreich befindet. Wir haben viele Franzosen gesprochen, welche sich zu dem Thiers'schen Gedanken bekannten und behaupteten, daß es im Interesse Preußens liege, durch die Abtretung des linken Rheinufers sich die Hilfe Frankreichs zur Eroberung des andern Deutschlands zu erkaufen, und dieser Gedanke ist ebenfalls das Hauptziel der About'schen Schrift, die bei Herrn Thiers und bei der Ansicht vieler Franzosen in die Schule gegangen ist. Daß der jetzige Napoleon große Lust habe, im Gegensatze zu dem Fehler seines Oheims und im Geiste jener Idee zu handeln, halten wir sogar für gewiß, die Frage ist nur: ob er in der letzten Zeit einen Anlauf zur Ausführung derselben genommen habe? Uns zum wenigsten ist es nicht unwahrscheinlich; sicher ist es aber auf jeden Fall, daß er, wenn er es that, an dem Felsen des Rechtssinnes, der Charakter-

---

† Fliegende Reiseblätter

von R. G.

Von Dresden nach Weimar.

(Fortsetzung.)

Bis Wurzen fuhr der sächsische Kronprinz mit uns, um daselbst Rekruten-Inspektion abzuhalten. Das Exercieren soll eine Lieblingsbeschäftigung des Kronprinzen sein, während der König von Sachsen als ein überaus gebildeter Mann, der nur den Wissenschaften lebt, geschildert wird. Namentlich beschäftigt er sich damit, italienische Klassiker zu übersetzen, und eine Uebersetzung des Dante soll seine Lieblingsbeschäftigung sein. Ob Dante wohl auch in Deutschland fürstliche Uebersetzer finden würde, wenn er zufällig in diesem Jahrhundert geboren wäre? Die singenden Flammen" seiner Hölle würden den schreibenden Fingerspitzen doch wohl etwas heißer erscheinen, als jetzt, durch Jahrhunderte abgekühlt.

Meine beiden Nachbarn und Seligkeits-Combattanten sprachen übrigens die Befürchtung aus, daß das gegenwärtige sächsische Regentenhaus in kurzer Zeit aussterben würde, und es hat in der That den Anschein. Der König ist ohne Kinder, sein Bruder, der Kronprinz, ist ohne Kinder und der nächstfolgende prinzliche Bruder, auf dem jetzt die Hoffnungen des Landes gesetzt waren, ist vor ein paar Wochen Vater einer Prinzessin geworden.

Von Leipzig beginnt die Thüringsche Bahn; Naumburg, bekannt durch die denkwürdige Hussiten-Episode, enthält in seiner Stadtkirche auch das berühmte Bild von Cranach nach dem Texte „lasset die Kindlein zu mir kommen". Ueberhaupt ist Lucas Cranach in dieser Gegend so eigentlich zu Hause und in fast allen Städten Thüringens finden wir irgend welche Zeugen seiner Wirsamkeit.

Das Soolbad Kösen ist in den letzten Jahren sehr in Aufnahme gekommen; es wird sehr viel von Berlinern besucht. Bei dem Städtchen Apolda vorbeisausend, finden wir endlich in Weimar Gelegenheit zu längerm Aufenthalt.

Wer hörte wohl Weimar nennen, ohne nicht zugleich der deutschen Dichter-Heroen, Schiller's und Göthe's, zu gedenken? Aber eben dieser Glanz der Namen ist es wohl zumeist, der dem Besucher Weimars eine Enttäuschung bereitet, denn er regt Erwartungen an, die nicht erfüllt werden können. Ich wenigstens wurde während meines ganzen Aufenthaltes von einem peinlichen Gefühle kaum verlassen. So reizend die Lage Weimars ist, so überaus simpel ist die Stadt selbst. Dabei aber merkt man ihr an, daß sie keineswegs simpel sein will. Die Stadt hat, wenn ich mich so ausdrücken darf, ein Livrei-Gesicht, welches mir nicht gefällt; es ist nichts darin, was das Gemüth befriedigte oder erregte. Der Eindruck der Stadt ist gleich beim ersten Anblick ein reinlich sonntäglicher, aber nüchterner, als ob ein rechtschaffener evangelischer Pfarrer sie beherrschte.

Und was ist es, das sie beherrscht, das darin herrscht? Der Nachruhm einer großen Zeit. Nirgends tritt das Schwächliche des Epigonenthums schärfer in die Physiognomie einer Stadt als hier in Weimar. Alle zehn Schritte wird man durch ein Haus, eine Statue oder Inschrift erinnert, daß in dieser Stadt die größten deutschen Dichter lebten, aber nirgends auch würde man ohne solche handgreifliche Ermahnungen weniger daran erinnert werden, als hier in Weimar. Es erscheint als ein reiner Zufall, daß Schiller und Goethe hier gewohnt haben, die Physiognomie der Stadt selbst weiß nichts davon. Hier sollte es gähren von dem Geiste Schiller's? Etwas maßvoller gemodelter mußte allerdings die Poesie hier werden, als sie es ehedem war, als der Champagner-Pfropfen geöffnet wurde, aber es blieben doch immer noch erschütternde Poesieen, die uns — erst wenn man den dürftigen Boden sieht, auf dem sie wuchsen — beweisen, wie unglückselig reich das Gemüth des Dichters ist.

In Betreff der Pflege der denkwürdigen Erinnerungen hat man gewiß nicht über Vernachlässigung zu klagen. Der Herzog hat sich dieser Pflege mit einer Liebe unterzogen, die des höchsten Lobes werth ist. Die in dem sehr stattlichen Schlosse eingerichteten sogenannten „Dichter-Zimmer" für Göthe, Schiller, Herder und Wieland enthalten bei wahrhaft prachtvoller Einrichtung Freskomalereien, welche Scenen aus allen hervorragenden Dichtungen der Genannten enthalten. Freilich denkt man sich Dichterzimmer anders, als diese von Gold und Marmor glänzenden Säle, und sie erinnern in dieser Ausstattung wenig an die Ideale, welche das Volk liebt. Aber sie sprechen immerhin für den schönen Sinn des Herzogs, der dem Dichter hier Tempel erbaut, die seiner Größe angemessen sind.

Die Häuser, in denen Schiller und Göthe lebten (auch das Wohnhaus Lucas Cranach's befindet sich auf dem Markte), sind noch vollkommen erhalten und bewohnt. Aber sie stehen so einsam in den leeren Straßen, wie die pomphaften Statuen; diese stehen so vereinsamt, wie es der große Mann gewöhnlich im Leben ist.

Das Doppelstandbild für Schiller und Göthe, welches hier vor zwei Jahren gesetzt wurde, ist wohl das interessanteste. Namentlich interessant ist es durch die Auffassung, beide Dichter vereint zu einem Standbilde hier aufzustellen. Die Aufgabe war schwierig und sie ist nicht gelöst worden, denn eine Einheit ist nicht erreicht worden, Beide stehen vereinzelt neben einander und die Lösung der Anfgabe mußte dadurch um so schwieriger werden, als Keiner dem Andern untergeordnet werden durfte. Der Genius Rietschel's, der sich so schön an desselben Bildners prächtiger Lessing-Statue offenbarte, konnte hier die hemmenden Schranken nicht durchbrechen. Der überflüssige Meinungsstreit, wer von Schiller und Göthe der Größere sei, beherrscht auch dieses Standbild und nicht zum Vortheil desselben, so trefflich auch alle Einzelnheiten daran ausgeführt sind. Wer ist der Größere? Auch der Kranz, den Göthe hält, und welchen Schiller zu nehmen im Begriff steht, scheint dies zu fragen. Ein Standbild aber soll eher eine Antwort als eine Frage sein.

Das Schiller- und Göthe-Denkmal trägt die Inschrift: „Dem deutschen Dichterpaare Göthe und Schiller vom Vaterland." Auch die Wieland-Statue spricht „vom Vaterland", und nur die alte Herder-Statue sagt, abweichend von Jenen: „von Deutschen aller Lande!" Und das ist wohl das Richtige.

stärke, der gesunden Politik, die ganz andere Ziele im Auge haben muß, als eine solche Vergrößerung Frankreichs auf Kosten Deutschlands, und an dem Muthe unseres Regenten jämmerlich gescheitert ist."

— Das von Preußen in der Bundestags-Sitzung vom 28. Juni über die Maaß- und Gewichts-Einheit abgegebene Votum resumirt seine Motive am Schlusse unter Hinweisung auf den Gang der Revision des Handelsrechts dahin:

„Auch in der vorliegenden Sache würde eine Berathung von Fachmännern mit einiger Aussicht auf Erfolg erst dann eintreten können, wenn von einer oder mehreren Bundesregierungen bestimmte Vorschläge gemacht worden wären, welche zur Grundlage dieser Berathung dienen könnten. Im Hinblick auf diese Erwägungen kann die Königl. Regierung nur dafür stimmen, daß die hohen Bundesregierungen ersucht werden, sich über das Bedürfniß der Einführung eines gleichen Maßes in allen Bundesstaaten zu äußern, und soweit sie solches für angemessen halten, bestimmte Vorschläge über die Ausführung als Grundlage für die weiteren Verhandlungen mitzutheilen. Im Falle dieser Weg gewählt wird, ist die Königl. Regierung gern bereit, die zur Erörterung der Bedürfnißfrage erforderlichen Einleitungen zu veranlassen und das Resultat der hohen Bundesversammlung vorzulegen."

— Es ist bereits mitgetheilt, daß das Kopenhagener Kabinet unter dem 10. Juni in Betreff der Schleswig-Holsteinschen Frage und der Haltung Preußens eine Note an den dänischen Gesandten bei dem diesseitigen Hofe gerichtet hat, und daß seitdem der preußische Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schleinitz, unter dem 29. Juni eine Note nebst einem Memorandum als Antwort auf die Auseinandersetzungen des dänischen Ministeriums nach Kopenhagen gehen ließ. Von den letzteren Schriftstücken giebt nun eine Kopenhagener Correspondenz der „Independance belge" nachstehende Analyse: „In der Note hält der preußische Minister des Auswärtigen ausdrücklich aufrecht, daß die dänische Regierung Verpflichtungen in Betreff Schleswigs eingegangen ist und er bezieht sich für diesen Punkt auf die in dem Memorandum angeführten Beweisstellen. Er protestirt gegen die Bezeichnung „dänische Provinz", deren sich der Minister Hall bediente, indem er von Schleswig sprach, ein Ausdruck, der, wie die preußische Note bemerkt, den Stipulationen des zwischen Preußen und Dänemark abgeschlossenen Vertrages direkt entgegengesetzt wäre.

Das dieser Note beigefügte Memorandum hat zum Zweck, zu beweisen, daß die während der Jahre 1851 und 1852 zwischen Dänemark einerseits und Preußen und Oesterreich andererseits geführten Verhandlungen gegenseitige und genau begränzte Verbindlichkeiten zum Resultat gehabt und daß sie, was die Grundlagen der Organisation Schleswigs anbelangt, zu Stipulationen geführt haben, welche von dem dänischen Gouvernement positiv angenommen worden waren. Die Grundlagen sollten sein: 1) die Nicht-Inkorporation des Herzogthums in das Königreich Dänemark; 2) die Aufrechthaltung vollständiger Unabhängigkeit und vollkommener Gleichberechtigung dieser Provinz den andern Theilen der Monarchie gegenüber; 3) die Gleichberechtigung der deutschen Nationalität in Schleswig.

Herr v. Schleinitz bemerkt ferner, daß diese von Dänemark eingegangenen Verpflichtungen den der Bundesversammlung von Preußen und Oesterreich vorgelegten Berichten als Grundlage gedient hätten, und daß auf die genaue Auseinandersetzung dieser Verbindlichkeiten hin, so wie sie in den gedachten Berichten enthalten war, die Bundesversammlung ihren Beschluß von 1852 gefaßt habe; das Memorandum schließt daraus, daß das preußische Gouvernement den Einwänden Dänemarks keine Begründung zugestehen könne."

— Die Modelle zur Dirschauer Brücke des Herzogs Albrecht I. (von Bläser) und Herrmann v. Salzas (von Schievelbein) sind nunmehr vollendet und wurden gestern nach der March'schen Thonfabrik in Charlottenburg zum Thongusse gebracht.

— Während der Anwesenheit Sr. K. H. des Prinz-Regenten in Baden-Baden ist der Commercienrath Herr Daniel von der Heydt zu Elberfeld, ein Bruder des Herrn Handelsministers, zum Geheimen Commercienrath ernannt worden.

— Die „Wiener Zeitg." enthält eine Conkurs-Ausschreibung, den Bau eines neuen Hof-Opernhauses in Wien betreffend.

— Als Nachlese zu den palermitanischen Kämpfen erzählt der Correspondent einer Wiener Zeitung folgende Thatsache: Ich habe am Halse eines Offiziers, der die Affaire von Palermo mitgemacht, eine absonderlich geformte Schußwunde gesehen. Nach dem Entstehen derselben fragend, erhielt ich die launige Antwort, daß der Verwundete schon den Telegraphen im Leibe gehabt, da die Sicilianer in Ermangelung der Munition ihre Gewehre mit gehackten Telegraphendrähten geladen hätten.

Kassel, 10. Juli. Wie das „F. J." mittheilt, hat die Polizei in den hiesigen Buchhandlungen die „Demokratischen Studien" von Walesrode confiscirt. Die Ursache soll ein darin enthaltener Aufsatz voll heftiger Angriffe gegen die drei letzten Regenten Kurhessens sein.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Die Bundes-Militair-Commission hat ihre Arbeit zur Revision der Bundes-Kriegsverfassung beendet. Vorläufig die Notiz, daß die Majorität sich gegen die beantragte Erhöhung des Prozentsatzes der Bundescontingente ausgesprochen hat. Die Bundesversammlung wird sich übrigens aus bekannten Gründen mit dem Gegenstande vor der Hand nicht weiter beschäftigen.

Karlsruhe, 8. Juli. Die „Karlsruher Ztg." bringt eine officiöse Widerlegung gewisser Insinuationen der „Frankf. Postzeitung" über die Thätigkeit des Nationalvereins in Baden. Es heißt darin: „In der That zeichnen sich diese Enthüllungen durchaus nicht durch Neuheit aus, weder in der Art und Weise der gegen den Nationalverein vorgebrachten Beschuldigungen, noch in dem Bestreben, die badische Staatsregierung als Theilnehmerin an den Plänen des Nationalvereins zu bezeichnen. Ob anzunehmen ist, daß die Leiter des Nationalvereins wirklich so wenig politische Klugheit besitzen, daß sie ein geheimes Programm mit den von dem Verfasser dem Publikum abgelauschten und in der „Frankfurter Postzeitung" zum Druck beförderten Punktationen aufgestellt haben, mag dahingestellt bleiben. Welche Richtung aber auch der Nationalverein einschlagen wird, so scheint jedenfalls festzustehen, wenn anders ein Schluß aus der seitherigen Haltung der badischen Staatsregierung auf ihre künftige Stellung zulässig ist, daß dieselbe durchaus unabhängig und selbstständig in allen deutschen Fragen vorzugehen gesonnen ist, und alle Zumuthungen zurückweisen wird, welche einer Kräftigung des Gesammtvaterlandes störend in den Weg treten könnten.

München, 9. Juli. Durch den päpstlichen Nuntius wurde vor mehreren Wochen schon an das Königl. Cabinet die Frage gerichtet, ob dem Papste, falls ihn etwa die Ereignisse in Italien Rom zu verlassen nöthigten, in Baiern ein Asyl gewährt werden würde. König Max soll darauf die Residenzen in Bamberg und Würzburg zur Disposition gestellt haben. Die Reise des Papstes nach Civita Vecchia unter dem Vorwande einer Inspection wurde blos gemacht, um zu probiren, ob der Papst sich ohne französische Ueberwachung an die Küste begeben könne. In der Nähe von Ancona weilen seit mehreren Wochen schon österreichische Dampfer. Nach Avignon zu gehen, schlug der Papst bestimmt ab, obwohl Napoleon das früher dort von den Päpsten bewohnte Palais hat wohnlich einrichten, ja, selbst durch einen Flügelbau vergrößern lassen. (M. Z.)

Bremen, 7. Juli. Wie die „W.-Z." berichtet, ist eine Anzahl junger Gelehrten und Kaufleute zu einem Wehrverein zusammengetreten. Die Gründer nehmen eine Betheiligung aus allen Ständen der Bevölkerung in Aussicht, wenn sie auch, wenigstens einstweilen, darauf halten zu müssen glauben, daß Jeder sich selbst mit dem Nöthigen ausrüste.

Schweiz.

Bern, 9. Juli. Der Nationalrath beschäftigte sich heute mit der Errichtung eines Gesandtschaftspostens in Turin. Auf den Antrag der Commission wurde ohne Discussion beschlossen, die Errichtung eines solchen Postens ad interim zu genehmigen, d. h. bis die zwischen Piemont und der Schweiz noch zu regulirende Dampfschiff- und Eisenbahn-Verbindungen ihre definitive Beilegung gefunden haben werden.

England.

London, 11. Juli Morgens. (K. Z.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses bestätigte Lord Wodehouse als Antwort auf eine Interpellation Lord Stratford de Redcliffes, daß die türkischen Behörden den Unruhen in Syrien gegenüber eine große Indolenz an den Tag gelegt hätten. Die Großmächte seien in Berathungen über Maßregeln zur Wiederherstellung der Ruhe begriffen. Die Regierung wisse nichts davon, daß Frankreich Separatschritte beabsichtige.

Im Unterhause erklärte Lord J. Russell als Antwort auf eine Frage Griffiths, Frankreich dränge seines Wissens Sardinien nicht zu einem Bündniß mit Neapel. Auf den in Aussicht gestellten Conferenzen werde jede betheiligte Regierung Vorschläge in Betreff der savoyischen Angelegenheit machen dürfen.

— Vormittags. Dem Reuterschen Telegraphen-Bureau zufolge sollen sich die von Frankreich nach der syrischen Küste geschickten Kriegsschiffe jeder Intervention enthalten und sich darauf beschränken, die französischen Consuln zu schützen und den bedrängten Christen eine Zufluchtsstätte zu bieten.

London, 10. Juli. Nicht weniger denn 20,805 Personen hatten sich gestern Nachmittag im Krystallpalaste eingefunden, um die Vertheilung der Preise des nationalen Schützenfestes mit anzusehen. Einige Lorbeerkränze im Front der Platform, eine von Rauchs Siegesgöttinnen im Hintergrunde des Präsidentenstuhles und im Mittelpunkte vor der großen Orgel das Motto des Schützencorps „Defence not Defiance" — Zur Vertheidigung, aber nicht zur Herausforderung — das war der ganze künstlerische Schmuck des Amphitheaters. Rechts und links vom Präsidentenstuhle standen in 2 Gruppen die preisgekrönten Schützen. Der Vorsitzende, Earl Grey de Ripon, begrüßte in seiner Rede besonders die anwesenden Schweizer mit warmer Herzlichkeit. „Zwischen ihnen und uns, sagte er, giebt es keine Nebenbuhlerschaft als höchstens auf dem Schießstande. Uns freut es von Herzen, daß sie auf englischem Boden ihren alten Schützenruf bewährt haben, während wir uns, als Anfänger, ihrer nicht gänzlich unwürdig gezeigt haben."

Nun gings an die Preisvertheilung. So wie einer der Sieger vortrat, um den seinigen aus Lord Elchos Händen zu empfangen, wurde er von der ganzen Versammlung mit lautem Zuruf geehrt, am lebhaftesten der junge Roß, der den großen Preis der Königin davongetragen, und die Schweizer, von denen Einige mehrere Preise errungen hatten. Die Namen derselben sind: Thovel aus Genf, Knecht aus Zürich, der drei, Peter aus Genf, der ebenfalls drei Preise gewonnen hatte; dann der Genfer Piece, der Waadtländer Chessex, der Neufchateller Maulez, der Genfer Mourisson, der Genfer Roth und der Berner Heil. An sie richtete der Präsident insbesondere einige herzliche Worte.

Der Akt der Preisvertheilung nahm eine volle Stunde in Anspruch; dann vertheilte sich die Menge im Parke, wo die großen Wasser sprangen und athletische Spiele auf den großen Rasenplätzen stattfanden. Die Schweizer aber mit jenen königlichen Offizieren, welche die Anordnungen zum Schützenfeste getroffen hatten, wurden in einem besonders eingerichteten Saale vom Vorstande des Schützen-Vereins festlich bewirthet. Hier führte Lord Elcho den Vorsitz, und wurden alle Toaste nach der Tafel in französischer Sprache ausgebracht. Der erste der Königin „La Reine la première carabinière d'Angleterre", der zweite dem Prinz-Gemahl, dem Patrone des Vereines, und der dritte den werthen Gästen aus der Schweiz. Der Vorsitzende sprach die Hoffnung aus, daß sie ihren Besuch im nächsten Jahre erneuern, daß sie das Mangelhafte des ersten Versuches freundlichst entschuldigen und der englischen Nation stets gewogen bleiben werden, wie diese dem Schweizervolke. — Diesen Toast erwiederte in einer tactvollen Rede Herr Wessel im Namen der Gäste. Der schweizer Gesandte, M. de la Rive, brachte hierauf einen Toast „auf England und die Entfaltung seines militärischen Geistes" aus. — Man nahm auf's wärmste von einander Abschied.

London, 10. Juli. Die „Times" sieht sich heute durch die Kämpfe zwischen Drusen und Maroniten zu folgenden Bemerkungen veranlaßt: „Es tragen sich gegenwärtig Ereignisse in Syrien zu, welche die Augen der Welt nothwendig wieder auf die orientalische Frage lenken müssen. Die Einmischung der Franzosen ist gewiß, und England wird sich selber ungetreu sein, wenn es nicht mithilft zur Unterdrückung von Gräueln, die alles übertreffen, was in den letzten Jahren selbst unter dem Antriebe des Racen- und Religionshasses verübt worden ist..... Wenn die Pforte diesen Freveln nicht Einhalt thun kann, so müssen die christlichen Mächte es thun. Als der Sultan uns aufforderte, ihm seine Autorität zu gewährleisten, verlieh er uns das Recht, dafür zu sorgen, daß er nicht ein Fluch für sein Volk, und zwar namentlich für unsere Glaubensgenossen werde. Eine Intervention muß Statt finden und wir hoffen, daß England und Frankreich Maßregeln mit einander verabreden werden, um die Christen in Syrien vom Untergange zu retten." Die „Times" scheint zu behaupten, daß der Aufstand, wenn man ihn ruhig gewähren lasse, leicht die Gestalt eines Vernichtungskrieges gegen sämmtliche syrische Christen annehmen könnte. Zugleich spricht sie den Verdacht aus, daß er von den türkischen Militärbehörden begünstigt worden sei, kurz, schreibt ganz so, als ob sie von Herrn Thouvenel inspirirt sei. Frankreich will interveniren, folglich muß England interveniren — das wird wohl ungefähr des Pudels Kern sein.

— In Dover hatten sich während der letzten vier Wochen 120 Irländer eingeschifft, um als Streiter des Papstes nach Rom zu ziehen. 40 derselben kamen vorigen Mittwoch, als untauglich, in denselben Hafen zurück. Wo und durch wen sie untauglich erklärt wurden, ist nicht mitgetheilt.

— In Bristol und in Exeter waren dieser Tage wieder Meetings, um den Sympathien der Bewohner für Garibaldi Ausdruck zu geben und eine Geldsammlung für ihn einzuleiten.

— Die von einem hiesigen Wochenblatte mitgetheilte Nachricht, daß Kossuth in wenigen Wochen London verlasse, um seinen bleibenden Wohnsitz in Turin aufzuschlagen, ist unrichtig. Was von Kossuth gesagt wurde, gilt vorerst nur von Pulszky.

— Kommenden Sonnabend ziehen mehrere der Londoner Freiwilligen-Corps nach Bromley (etwa 12 englische Meilen von der Hauptstadt), um zum ersten Male ein regelrechtes Feldmanöver durchzumachen. Ein Gentleman hat dazu seinen Park hergegeben. Die Regierung liefert mehrere Kochapparate u. dgl. Die Kosten werden von den Freiwilligen bestritten.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Die orientalischen Angelegenheiten beschäftigen die Regierung in hohem Maße. Der französische Consul in Damascus, Herr v. Outrey, der gegenwärtig in Paris ist, hat Befehl erhalten, sich sofort auf seinen Posten zu begeben. Man glaubt, England und Frankreich werden in dieser Angelegenheit in Uebereinstimmung handeln, und man hält sogar eine Verständigung der beiden Mächte mit Rußland unter den obwaltenden Umständen für keine Unmöglichkeit. Ursprünglich schien England geneigt, die Partei der Drusen zu ergreifen, da diese angegriffen worden sein sollen; man soll sich neuerdings eines Anderen besonnen haben. — Wie man wissen will, beschäftigt sich der Kaiser viel mit dem Studium der deutschen Verhältnisse, und die Gesandten in Berlin und Wien haben Befehl erhalten, direct mit dem Kaiser zu correspondiren. Herr de Moustier schreibt jeden Tag an Se. Majestät, und wie erzählt wird, sollen die mit großer Leichtigkeit und französischer Anmuth geschriebenen Berichte dieses Diplomaten den Kaiser ganz besonders interessiren. — Wie in gewissen Kreisen erzählt wird, hat der Kaiser beschlossen, dem Prinzen Napoleon den Vorsitz im Regentschaftsrathe zu übertragen, wie das auch kaum anders sein konnte. — Ein Ausflug des Kaisers nach dem Lager von Chalons scheint bevorstehend, aber auch die Reise nach Chambery und einen Theil von Frankreich scheint nicht aufgegeben zu sein.

— Gestern hat eine sehr stürmische Sitzung im gesetzgebenden Körper stattgefunden. „Es war wie ein Abklatsch aus den Zeiten der früheren Monarchie!" sagt mir ein Augenzeuge. Der Präsident mußte die Sitzung aufheben. Gegenstand der Debatte waren die Veränderungen der Magistratur, welche die Regierung im Plane hat; Herr Vernier aus Dijon bekämpfte die Absichten der Regierung auf das heftigste, indem er ihr Parteilichkeit vorwarf. Die Commissare der Regierung konnten im Tumult kaum zu Worte kommen. Auch der gesetzgebende Körper fängt an, sich zu rühren!

— Die Veranlassung zu der Moniteur-Note über die „Opinion Nationale" ist folgende gewesen: Da letzteres Journal in seinem dem Prinzen Jerome gewidmeten Nachrufe bemerkt hatte, des verdanke Sr. Kaiserlichen Hoheit gewissermaßen die Existenz, denn der Prinz sei der Gründung des Blattes nicht fremd gewesen, so konnte es, als einige Tage danach der Artikel „Der Prinz Napoleon" erschien, nicht fehlen, daß man denselben als von diesem Prinzen inspirirt auffaßte. Der Prinz begab sich, sobald er den Artikel gelesen, sofort nach St. Cloud, um dem Kaiser zu erklären, er stehe mit der „Opinion Nationale" in keiner Verbindung, und es würde ihm sehr unangenehm sein, wenn Se. Majestät glauben könnte 2c. Der Kaiser beruhigte den sehr ungehaltenen Vetter und verfügte jene Note, welche im „Moniteur" zu lesen war.

Paris, 10. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht heute, kraft kaiserlichen Promulgations-Decretes, einen zweiten Zusatz-Artikel zum französisch-englischen Handelsvertrage. Danach ist am 27. Juni in Paris abgemacht und am 1. Juli ratificirt worden, daß die specifischen Zölle, welche auf britische Artikel bei ihrer Einfuhr in Frankreich zu legen sind, nicht in einer einzigen Convention, sondern in drei verschiedenen fixirt werden sollen, und zwar 1) in Bezug auf Eisen, Gußeisen, Stahl, Metallarbeiten, Maschinen und Handwerkszeug; 2) auf Leinen- und Hanfgarn und Gewebe; 3) auf alle anderen im ersten Artikel des Handelsvertrages vom 23. Januar aufgeführten Artikel englischen Ursprungs und englischer Arbeit.

Italien.

— Auf Sicilien lagen in den letzten Wochen drei Kräfte im Kampfe mit einander: Garibaldis Autorität, La Farinas Popularität und Mazzinis Umtriebe. Letzterer läßt sich öffentlich nicht sehen, operirt aber durch geheime Agenten auf dem Lande bei den Ungebildeten oder Verbissenen. Garibaldi stand im Kampfe mit den Furchtsamen und Eilfertigen, die unter La Farinas Einfluß die Einverleibung in Sardinien beschleunigen wollten. Um den Treibereien ein Ende zu machen, gab Garibaldi nach und La Farina in der Anschlußfrage freie Hand. Am 25. Juni hatte La Farina eine dreistündige Conferenz mit dem Dictator, welcher auch der sardinische Admiral Graf Persano beiwohnte. La Farina sprach gegen das Ministerium des Dictators, während dieser behauptete, dasselbe sei keineswegs unpopulär. Am 27. bildeten sich auf den Straßen in Palermo Volksgruppen; Redner erhoben sich und entwickelten den Leuten, daß den Ministern allerdings mancherlei vorgeworfen werde, daß jedoch Garibaldis Schuld blos zu großes Vertrauen sei. Das Volk rief: „Es lebe Garibaldi! Fort mit Crispi"! Jetzt erschien der Director der öffentlichen Sicherheit, Ugdulena; doch er wurde ausgepfiffen. Nun schlug Baron Riso sich ins Mittel und erklärte den Leuten, es sei unziemlich, dem Dictator in Masse vor das Haus zu rücken; man solle eine Deputation an ihn abschicken. Garibaldi sprach Anfangs sehr entschieden für Crispi, fragte jedoch, welche Männer man an die Stelle der jetzigen Minister haben wolle. Die Liste, welche die Deputation nun vorlegte, wurde von Garibaldi verworfen, dagegen eine andere vereinbart, wonach Natoli das Auswärtige, Santo Canale die Justiz, d'Aita das Innere, La Loggia den Unterricht, Pater Lanza den Cultus und di Giovanni die Finanzen erhalten sollte. Dieses Ministerium erfreut sich des allgemeinen Vertrauens. Man erwartet, daß La Farina alsbald als Minister ohne Portefeuille in dieses neue Cabinet treten werde.

Am 7. Juli wurde Garibaldi in Mailand mit 239 von 248 Stimmen zum Deputirten für den 4. Wahlbezirk gewählt.

— Das „Pays" und die „Patrie" widerlegen beide die Nachricht des „Courrier du Dimanche", der zufolge Piemont vier Bedingungen aufgestellt habe, von denen es die Annahme der neapolitanischen Allianz abhängig mache. Beide Journale behaupten, daß man bis jetzt in Turin noch gar keine Bedingungen aufgestellt habe, und die „Patrie" fügt hinzu, daß die französische Regierung dem piemontesischen Cabinet eine Versöhnung mit Neapel dringend anrathe.

— Ferdinands I. Wittwe befindet sich allerdings nicht mehr in Neapel, sondern in Gaëta, aber ihre Söhne, die bisher ganz mit ihr im Sinne des alten Systems gearbeitet haben, stehen an der Spitze der jetzigen Bewegung, und die übrigen Mitglieder der Camarilla befinden sich auch noch in der Nähe des Königs; das Fort San Elmo ist von „Bayern" besetzt, die Offiziere der „Schweizer", die unter v. Mechel in Portici concentrirt sind, bekennen offen, sie könnten ihre Leute nicht mehr zurückhalten. Zum Glück mahnt bis jetzt das geheime Comité täglich zur Ruhe und Geduld, da die Soldatesca nur auf einen Aufstand warte, um die Hauptstadt zu bombardiren, während es in Neapel auch Pöbel genug gibt, der einen solchen Aufstand wünscht, um

plündern zu können. So wird die Situation in Berichten der „Independance Belge“ aus Neapel geschildert und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß in dem ersten königlichen Decrete vom 1. Juli im Artikel 2 die Bestimmungen des Artikels 88 der Verfassung von 1848 aufrecht erhalten werden, welcher lautet: „Art. 88. Das Budget von 1847 bleibt für das ganze Jahr 1848 in Kraft und mit ihm provisorisch die alten Machtvollkommenheiten der Regierung, um durch außerordentliche Auskunftsmittel den verwickelten und sehr dringenden Bedürfnissen des Staates zu genügen.“ Die Staatsgelder stehen also bis Ende dieses Jahres der Krone zur absolut freien Verfügung. Eben so wird in dem dritten Decrete die Presse unter dem Decrete vom 6. November 1849 belassen. Durch dieses Decret wird die Preßfreiheit factisch dem guten oder bösen Willen der Polizei anheimgegeben, da dieser Concessions-Entziehung zusteht; zugleich sind die Gesetze gegen Preßvergehen äußerst streng. Die Polizei aber hat zwar einen neuen Director erhalten, aber im Uebrigen blieb sie, wie sie war, und noch sind die Männer im Amte, von deren Thaten der Pariser „Presse“ geschrieben wird: „Ein Gefangener, der vor Kurzem verhaftet wurde, weil man bei ihm eine Nummer des heimlich gedruckten „Corriere di Napoli“ fand, wurde am 20. Juni, also fünf Tage vor dem souveränen Beschlusse, auf Befehl des Polizei-Commissarius Campana der grausamsten Tortur unterworfen: er wurde bei den Beinen aufgehängt, der Kopf schwebte über einem Rauchbecken, dessen Qualm ihm die Sinne benahm; so ließ man ihn hangen, bis der Arzt erklärte, sein Leben sei in Gefahr. Dieser Gefolterte hieß Federico Verne, und die Thatsache, die ich hier berichte, wird durch einen auf der Polizei-Präfectur niedergelegten Bericht beglaubigt.“

Rußland.

Warschau, 8. Juli. (Br. W.) Das Städtchen Modole im Gubernium Grodno in Litthauen wurde Ende voriger Woche durch eine ungeheure Feuersbrunst größtentheils in Asche gelegt. Der angerichtete Schaden wird auf 150,000 Silberrubel angegeben.

Danzig, den 13. Juli.

* Gestern traf Se. Excellenz General der Infanterie von Brese zur Inspicirung der Festungen und Pioniere hier ein; derselbe setzt, obgleich auf sein Ansuchen verabschiedet, auf höchsten Wunsch die Inspicirung bis zu Ende fort. Hierbei einige Berichtigungen einer vorgestern in dieser Zeitung gebrachten, aus Berliner Zeitungen übernommenen, Notiz. General Brese hat sich nicht aus unteren Schichten emporgearbeitet, sondern stammt aus einer angesehenen Bürgerfamilie Berlins, auch war sein Bruder nicht Subalternbeamter, sondern Geheimerath im Ministerium, auch hat er nicht Ehrenbreitenstein gebaut, sondern Posen und Königsberg. Danzig ist für ihn von jeher von höchstem Interesse gewesen, da er selbst die Belagerung von 1807 mitgemacht hat und sich hier die ersten Grade erwarb und sein Bruder im Jahre 1813 vor Danzig fiel.

** Es werden wieder sehr lebhafte Klagen geführt über die Hemmung des Verkehrs auf der Strecke der Weichsel von Neufähr bis Danzig. Die Holzflösse sollen dieselbe dort mitunter dermaßen versperren, daß es Fahrzeugen entweder gar nicht möglich ist vorbeizukommen oder nur sehr langsam. Es ist dringend zu wünschen, daß von Seiten der Strompolizei auf Abänderung dieses Uebelstandes Bedacht genommen werde. Wie man uns sagt, fehlt es an der nöthigen Anzahl von Beamten. *)

** Gestern Nachmittag nach 5 Uhr lief von der Klawitterschen Werft das auf derselben erbaute Pinkschiff „Johanna“ sehr leicht und glücklich vom Stapel. Eine große Zahl von Zuschauern, welche an beiden Seiten des Mottlauufers standen, wohnte dem schönen Schauspiel bei. Der Bau des Schiffes ist Ende 1858 begonnen. Seine Größe beträgt ca. 500 Lasten und es ist somit eins der größten in Danzig erbauten. Seine Dimensionen sind: Länge über Steven 145 Fuß, größte Breite 32¾ Fuß, größte Tiefe 24¼ Fuß. Es ist nicht nur besonders stark in seinen Hölzern erbaut, sondern hat auch einen ausnahmsweise festen Eisenverband erhalten, indem ein Diagonalverband, wie solcher hier bei Kauffarteischiffen noch nicht in Anwendung gebracht worden ist, bestehend in 32 eisernen, 5 Zoll breiten Schienen auf der Außenkante der Spanten unter der Beplankung vom Schandeck bis über die Kimmung angebracht worden ist. Außerdem sind die Unterdecksbalken durch 22 eiserne Kniee befestigt, während die übrigen Decksbalken starke eichene Kniee erhalten haben. Das Schiff ist bereits während des Baues zu einer Reise nach Devonport für 1 Ladung Holz (eichene Planken und etwas fichten Holz) für die englische Marine von den Herren Haußmann und Weinberg befrachtet. Gegen Ende August wird das Schiff voraussichtlich segelfertig sein.

** Die auf der Keier u. Devrient'schen Werft erbaute Brigg läuft morgen Nachmittag gegen ½6 Uhr vom Stapel (nicht, wie irrthümlich erwähnt, schon um 3 Uhr).

* Nächsten Sonnabend findet die Generalprobe der Gesänge zum Sängerfeste in Königsberg statt. Als Wettgesänge sind gewählt, für den ersten Tag im Theater: Soloquartette von Witt, Neithardt und Mücke, ferner als Triplequartette: zwei Seemannslieder von Möhring. Für den zweiten Tag im Freien: der hübsche Cyclus von Abt „Sängers Morgenfahrt“ für großen Chor. Montag mit dem Frühzuge fahren unsere Sänger (circa 40 an der Zahl) zum Feste, von welchem wir hoffen, daß es nach allen Seiten hin befriedigen möge.

* Die Mitglieder der hiesigen Liedertafel hatten sich gestern, wie in der Regel einmal des Jahres, en famille im Schröder'schen Lokale in Jäschkenthal versammelt, um bei gemeinsamem Abendbrod und unter Gesang den schönen Abend zu genießen.

* Bei Gelegenheit des Aufsuchens eines abhanden gekommenen Kindes fand man im Wäldchen auf der Westerplatte den Leichnam der seit 4 Wochen vermißten Anna Neß. Nähere Mittheilung behalten wir uns vor.

* Gestern wurde im Heubuder Walde die Leiche eines Mädchens aufgefunden, deren Todesart noch ermittelt werden soll. Nach den Papieren, welche man bei ihr aufgefunden, wird vermuthet, daß sie eine gewisse Anna Zaminska sei. Ein Raubmord liegt nicht vor, da eine seidene Mantille, Hut und Sonnenschirm bei der Leiche lagen.

* Die Journalierefahrten nach St. Albrecht werden von heute ab gänzlich eingestellt werden, da die Frequenz immer geringer wurde und seit Kurzem gar kein Bedarf sich mehr zeigt. Nach dem Etablissement „Dreischweinsköpfe“ dagegen werden die bisherigen regelmäßigen Tourfahrten fortgesetzt.

** Der Landrath des Marienburger Kreises, Hr. v. Hindenburg, tritt demnächst einen sechswöchentlichen Urlaub zu einer Badereise an und wird während dieser Zeit von dem Regierungsreferendar Hrn. Gihlow vertreten werden.

Tilsit, 10. Juli. (K. H. Z.) Vor 8 Jahren verschwand hier ein 14jähriger Knabe, der wegen jugendlich unbesonnener Vorkommnisse aus der Tertia der hiesigen Realschule gewiesen war, und kehrte nicht wieder. Ein Jahr später, beim Abgange des Eises wurde eine männliche jugendliche Leiche im hiesigen Mühlenteiche gefunden, und diese von zwei Personen als die des verschwundenen Knaben anerkannt. Gegen den Vater, einen hier angesessenen Grundbesitzer, wurde der Verdacht rege, an dem Tode des Sohnes unmittelbar Schuld zu tragen, und anscheinend gravirende Umstände veranlaßten seine Haftnahme, die erst nach entstandenem begründeten Zweifel über die Identität der Leiche ihr Ende nahm. Der Knabe blieb verschwunden, jedoch hatten sich einige Spuren von seinem Leben gefunden. Jahre vergingen unterdessen und erst vor Kurzem wurde durch einen Jugendfreund des Verschollenen, der sich in Rußland aufhielt, in einem Ziegler, der in Kurland eine große Ziegelei auf einem gräflichen Gute leitete, der verschwundene junge S. erkannt. Der hiervon in Kenntniß gesetzte Vater eilte dorthin, und brachte endlich der trauernden Familie den jetzt 22jährigen jungen Mann zurück. Die Schicksale des letzteren während der acht Jahre sind in ihren Einzelheiten höchst anziehend; wir erwähnen nur, daß sich derselbe zunächst mit sehr geringen Geldmitteln bis Dirschau durchschlug, an dem Bau der großen Eisenbahnbrücke beschäftigt war, und später zu einem Ziegelmeister in Neidenburg in die Lehre gegeben wurde, wo er das Geschäft gründlich erlernte, und demnächst im Frühjahre d. J. die einträgliche Stelle in Rußland als Ziegler erhielt.

*) Wir bitten um genauere Angaben! D. R.

Mannigfaltiges.

— **Richard Wagner** redigirt selbst Wort für Wort die französische Uebertragung des deutschen Textbuches von „Tannhäuser“. Zwe Personen, ein Deutscher und ein Franzose, übersetzen Tag für Tag unter seiner eigenen Anleitung. Der französische „Tannhäuser“ wird nicht drei, sondern vier Acte haben. Der zweite Act wird noch einmal so lange spielen und in zwei Partien gegeben werden, da ein Ballet eingeschoben wird.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 12. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 29 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 25 Minuten.

		Letzt. Crs			Letzt. Crs
Roggen, steigend loco	50⅞	50	Preuß. Rentenbr.	94⅝	94¾
Juli-August . . .	48¾	48¼	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83	82¾
August-September	48½	48	Ostpr. Pfandbriefe	84¾	84¾
Spiritus, loco . .	18½	ungeh.	Franzosen	134½	134¼
Rüböl	11¾	11⅔	Norddeutsche Bank	81¾	—
Staatsschuldscheine	85½	85½	Nationale	62½	62⅝
4½ % 56r. Anleihe	100¼	100¼	Poln. Banknoten .	89½	89
5 % 60r. Pr. Anl.	105⅜	105⅛	Petersburg. Wechs.	—	97⅜
			Wechselc. London	—	6. 17½

Preußische Fonds behauptet.

Hamburg, den 12. Juli. **Getreidemarkt. Weizen** und **Roggen** loco und ab Auswärts sehr stille und ohne Kauflust. Oel Juli 25¾, October 26¼. **Kaffee** Ladung Maracaibo von 3000 Sack a 6⅜ bis 6⅞, 2000 Sack Rio Laguyra und Santos umgesetzt. Zink matt.

London, den 11. Juli. Silber 61½. **Consols** 93⅛. 1 % Spanier 39¼. **Mexikaner** 20⅞. **Sardinier** 82. 5 % **Russen** 108. 4½ % **Russen** 93.

Liverpool, den 11. Juli. **Baumwolle** 12,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert..

Paris, den 12. Juli. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 95. 4½ % Rente 97, 25. 3 % Spanier 47⅞. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 511. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 698. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 13. Juli.

Weizen rother 126—131/32℔ nach Qualität von 85/86—90 Sgr., bunter, dunkler u. glasiger 125/27—131/32℔ n. Qual. von 82½/84—90 Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—133/5℔ von 90/92½—87½/102 Sgr.
Roggen 56 Sgr. pr 125℔ für guten inländischen.
Erbsen 52/55—58 Sgr. für beste im Detail.
Gerste kleine 107/8—110/112℔ von 44—46½ Sgr., große 112/14—116℔ von 47/50—52 Sgr.
Hafer von 28—31/2 Sgr.
Rübsen guter aber nicht ganz trockenes bis 96 Sgr. bez., für ganz trockenes und sehr schön 98 Sgr. geboten aber nicht erlassen.
Spiritus 18 Rt. pr 8000 % Tr. bez.

Getreide-Börse. Wetter bewölkt zwar aber trocken. Wind NO.

Dadurch, daß die Inhaber von Weizen am heutigen Markte den Käufern ferner entgegen kamen, wurden diese veranlaßt, 250 Lasten Weizen zu nehmen und sind die dafür bezahlten Preise neuerdings zu Gunsten der Käufer gewesen. Man zahlte für 128/9℔ bunt fl. 517, 520, 129/30—130℔ desgl. fl. 530, 131℔ gut bunt fl. 542½, 133/4℔ hellbunt fl. 570, 132℔ fein hellbunt glasig fl. 585.

Roggen am Markte in polnischer Waare fl. 324 pr 125℔ gezahlt. — Weiße Erbsen fl. 327½, 330. — Hafer fl. 183 pr 53℔ Z.-G.

Von Rübsen war die Zufuhr heute schon besser, nach Beschaffenheit der Waare zahlt man 92, 93 pr Scheffel für feuchte, 95, 96 für fast trockene etwas röthliche Qualität.

Ob für sehr schönen trocknen und dunkeln Rübsen 97 und darüber gezahlt worden ist, davon ist Bestimmtes nicht bekannt geworden.

Spiritus heute mit 18 Rt. bezahlt.

Königsberg, 12. Juli. (K. H. Z.) Wind NO. + 19. — **Weizen** billiger erlassen, hochbunter 132—33℔ 98 Sgr., bunter 125—29℔ 82—88 Sgr., rother 127—28℔ 88 Sgr. bez. — **Roggen** stark angeboten, loco 116—23℔ 46½—53 Sgr. bez., Termine ohne Kauflust, 120℔ pr Juli und Juli-August 51½ Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., 80℔ pr September-October 51½ Sgr. Br., 51 Sgr. bez., 50 Sgr. Gd., 120℔ pr Mai-Juni 1861 51 Sgr. Br., 49 Sgr. Gd. — **Gerste** in schöner Waare gut zu lassen, kleine 101—7℔ 40—45½ Sgr. bez. — **Hafer** flau, loco 78℔ 29⅔ Sgr. bez. — **Erbsen**, weiße Koch- 54—56 Sgr., Futter- 45—52 Sgr., graue 55—70 Sgr., grüne 50—53 Sgr. — **Bohnen** 55—66 Sgr. — **Wicken** 46—50 Sgr. — **Rübsaat**, Winter- mit 80—95 Sgr. bez. — **Leinöl** 10 Rt. pr Ctr. Br. — **Rüböl** 12¼ Rt. Br. pr Ctr. — **Leinkuchen** 58—66 Sgr. pr Ctr. Br. — **Rübkuchen** 46 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus den 11. Juli loco gemacht 19⅔ Rt. ohne Faß in kleinen Posten; den 12. Juli loco Verkäufer 19⅔ Rt. und Käufer 19½ Rt. ohne Faß, pr Juli Verkäufer 20½ Rt. mit Faß, pr August Verkäufer 20¼ Rt. und Käufer 20⅙ Rt. mit Faß, pr September Verkäufer 20⅔ Rt. mit Faß, pr Oktober Verkäufer 20⅓ Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tr.

Stettin, den 12. Juli. (Ostsee-Ztg.) Wetter: warm und leicht bewölkt. Wind: Nord-Ost. Temperatur + 18° R.

Weizen niedriger bezahlt, schließt matt, loco gelber pr 85℔ 76—81 Rt. bez., 1 Ladung gelber Posener 84℔ schwimmend 78½ Rt. pr 85℔ bez., 85℔ gelber pr Juli-August 81 Rt. Br., 80½ Rt. Gd., pr September-October 79½, ¼ Rt. bez. und Br., pr October-November 77¾ Rt. bez. und Br., pr Frühjahr 75½ Rt. Br. — **Roggen** anfangs niedriger, schließlich etwas höher bezahlt, loco pr 77℔ 46, 46⅓ Rt. bez., 77℔ pr Juli 45½, ⅝, ¾ Rt. bez., pr Juli-August 45½, ¾ Rt. bez., pr September-Oktober 45½, ¼, ⅛, 45, 45⅛ Rt. bez., pr October-November und pr November-December 44½ Rt. Gd. — **Gerste** loco Pomm. pr 70℔ 38¾—39½ Rt. nach Qualität bez. — **Hafer** loco pr 50℔ 27½ Rt. bez. — **Erbsen** loco nach Qualität 45½—49 Rt. bez.

Winterrübsen, loco 83—84½ Rt. bez., pr August-September trockener 85 Rt. Gd.

Rüböl fester, loco 11 11/12 Rt. Br., pr Juli-August do., pr September-October 12 Rt. bez., pr November-Dezember 12¼ Rt. bez. — **Leinöl** loco Kleinigkeiten 10 5/12 Rt. bez., bei Posten mit 10¼ Rt. gehandelt, pr September-October 10 7/12 Rt. Br. — **Thran**, brauner Berger Leber- 24 Rt. bez., Archangeler 11¼ Rt. trans. bez.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 18⅙ Rt. Br., pr Juli-August 18⅛, 18 Rt. bez., 18⅛ Rt. Br., pr August-September 18¼ Rt. bez. und Br., 18⅙ Rt. Gd., pr September 18¼ Rt. bez. und Gd., pr September-October 17⅔ Rt. Br., pr October-November 16⅚, ¾ Rt. bez. u. Gd.

Piement 11¼ Rt. trans. bez. — **Kümmel** 9¼ Rt. bez. — **Harz**, braunes Amerik. 1⅔—1¾ Rt. nach Qualität bezahlt.

Berlin, den 12. Juli. Wind: Süd-West. Barometer: 28². Thermometer: 15° +. Witterung: regnigt.

Weizen pr 25 Scheffel loco 70—81 Rt. nach Qualität. — **Roggen** pr 2000℔ loco 49½—51 Rt., do. Juli 48¾—49¼ Rt. bez. und Gd., 49⅜ Br., Juli-August 47¾—48¼ Rt. bez., Br. und Gd., August-September 47½—47⅞ Rt. bez., 48 Br., 47¾ Gd., September-Oktober 47½—47⅞ Rt. bez., 48 Br., 47¾ Gd., October-November 47—47½ Rt. bez. und Br., 47¼ Gd., pr Frühjahr 46½—46⅝ Rt. bez. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 38—43 Rt. — **Hafer** loco 26—30 Rt., pr 1200℔ Juli 26¼ Rt., Juli-August 25¾ Rt. Br., do. September-Oktober 24¼—24½ Rt. bez., do. Oktober-November 24½ Rt. bez.

Rüböl pr 100℔ ohne Faß loco 11⅔ Rt. bez., Juli 11⅔ Rt. bez. und Br., 11⅝ Gd., Juli-August 11⅔ Rt. bez. und Br., 11⅝ Gd., August-September 11¾ Rt. Br., 11⅔ Gd., September-October 11⅚ bezahlt und Gd., 11⅞ Br., October-November 12 1/24—12 Rt. bez. und Br., 11 11/12 Gd., November-Dezember 12⅛—12 1/12 Rt. bez., 12⅛ Br., 12 Gd. — **Leinöl** pr 100℔ ohne Faß loco 10¼ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß ohne Handel, Juli 17¾—17⅝ Rt. bez. und Br., 17¾ Gd., do. Juli-August 17¾—17⅝ Rt. bez. und Br., 17¾ Gd., do. August-September 17⅚—17 20/24 Rt. bez., 18 Br., 17 11/12 Gd., September-Oktober 17¾—17 11/12 Rt. bez., 18 Br., 17⅞ Gd., October-November 16⅚—16 11/12 Rt. bez. und Br., 17 Gd., November-December 16½—16 13/24 Rt. bez., 16 7/12 Br., 16½ Gd., April-Mai 16⅝ Rt. bez.

Mehl unverändert. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nro 0. 4⅚—5⅙, 0. und 1. 4⅓—4⅝ Rt. — **Roggenmehl** Nro. 0. 3 7/12—3⅚, Nro. 0. und 1. 3¼—3½ Rt.

Breslau, 11. Juli. [**Wolle.**] (Bank- und Hand.-Zeitung.) Auch während der letzten 14 Tage war es im hiesigen Geschäfte noch ziemlich ruhig und der Umsatz blieb nur auf wenige Hundert Cetnner beschränkt, welche theils von einheimischen und niederländischen und französischen Fabrikanten acquirirt worden sind, theils am Orte verblieben und blos die Eigenthümer wechselten.

Die verkauften Gattungen bestanden aus Schlesischen hochfeinen Einschuren von 115—120 Rt., dergleichen feinen Jährlings-Lammwollen von 100—110 Rt., dergl. Schweißwollen von 70—75 Rt., Polnischen und Posenschen Einschuren von 85—92 Rt., Ungarischen Ein- und Zweischuren von 62—75 Rt.

Die Preise von hochfeinen Sorten stellten sich im Allgemeinen etwas höher, diejenigen der mittelfeinen und geringen Gattungen mehrere Thaler niedriger als im Markte.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 12. Juli. Wind: NO.

Angekommen:

A. Jens,	Mathilde,	Kiel,	Ballast.

Gesegelt:

E. Ericksen,	Sandine,	Norwegen,	Getreide.
J. Jörgensen,	Marie Sophie,	Kiel,	—
A. Damlos,	Maria,	—	—
J. Schütt,	Dora,	—	—
J. J. Veldkamp,	Anna,	Groningen,	—
H. L. Hansen,	Christine,	Newcastle,	—
C. Fischer,	Ines,	Liverpool,	—
L. Gamst,	Embla,	—	—
E. H. Jensen,	Thora,	London,	—
E. Evans,	Elisabeth Jane,	—	—
P. J. Fehr,	Aafkea,	Harlingen,	—
H. Beckmann,	Maria,	Amsterdam,	—
A. F. Holmann,	Delphyn,	Perth,	—
J. Schüdde,	Hero,	Grangemouth,	—
C. Boje,	Elise,	Havre,	—
J. A. Olsen,	4 Brödre,	Dänemark,	—
H. Monaphan,	Vesper,	Goole,	—
R. Rasmussen,	Johanna Margaretha,	Randers,	Holz.
T. F. Pronk,	Wilhelmine Marie,	—	—
M. Schakow,	Emma,	Dundee,	—
H. B. Kohnke,	Catharina,	Yarmouth,	Oelkuchen.
C. F. Boljahn,	Lachs,	Hull,	Holz.
J. Sieh,	Najade,	London,	Getreide.

Den 13. Juli. Wind: NO. z. N. später NO.

W. Hutchinson,	Lebanon,	London,	Getreide.
T. H. Witting,	Thorbeck,	Amsterdam,	—
H. A. Schrick,	Egbertus,	Havre,	—
L. Olsen,	Ellida,	Norwegen,	—
W. J. Lübke,	Courier,	Limerick,	Holz.
P. N. Jensen,	2 Gebrüder,	Leith,	Knochen.
G. Eybe,	Königsberg (N.-D.),	Königsberg,	Güter.
J. Cowie,	Brothers,	Grimsby,	Getreide.
A. Allis,	Charlotte u. Mary,	England,	—
G. Met,	Jantina Margaretha,	Groningen,	—
W. Brown,	Hinda,	Grimsby,	Holz.
9/7. H. R. Schmidt,	Eden,	—	—

Angekommen:

H. Vermeulen,	Urania (S.-D.),	Amsterdam,	Stückgut.

Im Ankommen:
Ziemcke, „Stolp“. — 4 Schiffe.

Thorn, den 12. Juli. Wasserstand: 2′ 5″.

Stromauf:

D. Wedell, Fr. Böhm u. Co., Danzig, Warschau, Heringe.
A. Kabel, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
J. u. C. Kempf, E. A. Lindenberg, Danzig, Warschau, Cement.
Schikorowski, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
Paruszewski, Rhetz u. Co., Danzig, Warschau, Harz.
Wiesner u. Trunk, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen und Eisenwaare.
Tübbicke, B. Töplitz u. Co., Danzig, Warschau, rohe Baumwolle und Schwefel.

Stromab:

Stockhausen, A. Danielowski, Strasburg, Thorn, 63 Balk. h. Holz, 158 Balk. w. Holz.
Itzig Rubinstein, Rosenblatt u. Lewitter, Lenzichow, Danzig, 430 Balk. h. Holz, 3406 Balk. w. Holz, 15 Lst. Faßholz.
Israel Nierenberg, L. Lewy, Neustadt, Danzig, 100 Lst. Weizen.
L. Spiro, M. Taumann, Gora, Danzig, 133 Balk. h. Holz, 3103 Balk. w. Holz, 49 Lst. Faßholz.
Moses Myszne, Abr. Cohn, Pultusk, Danzig, 3110 Balk. w. Holz.
Th. Herbig, Ludendorff, Pultusk, Stettin, 496 Balk. h. Holz, 1527 Balk. w. Holz, 5 Lst. Faßholz.

Fonds-Börse.

Berlin, 11. Juli.

Berlin-Anh. E.-A. 117½ B 116½ G.	Staatsanl. 56 100½ B. 100 G.
Berlin-Hamb. — B. 109½ G.	do. 53 94¾ B. 94¼ G.
Berlin Potsd.-Mgd 136⅛ B. 135⅛ G.	Staatsschuldsch. 85¾ B. 85¼ G.
Berlin-Stett. Pr.-O. 100 B. 99½ G.	Staats-Pr.-Anl. 116¾ B. 115¾ G.
do. II. Em. 86¾ B. 86¼ G.	Ostpreuss. Pfandbr. 85 B. 84½ G.
do. III. Em. — B. 85 G.	Pommersche 3½ % do. 88¾ B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 129¾ B 128¾ G.	Posensche do. 4 % — B. 100 G.
do. Litt. B. 117½ B. 116½ G.	do. do. neue, 91¼ B. 90¾ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 134¼ B 133¾ G.	Westpr. do. 3½ % 83⅛ B. 82⅝ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 93½ G.	do. 4 % 91½ B. 91 G.
do. 6. A. 104⅜ B. — G	Pomm. Rentenbr. 96¾ B. 96¼ G
Russ.-Poln. Sch.-Obl 85¼ B. — G	Posensche do. 94⅛ B. 93⅝ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 95 B. 94 G.	Preuss. do. — B. 94½ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 131 B. — G
Pfdbr. i. S.-R. 88¾ B. — G.	Danziger Privatb — B. 84 G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 90¾ G.	Königsberger do — B. 83 G.
Freiw. Anl. 100¾ B. — G.	Posener do. 77¼ B. 76¼ G.
5 % Staatsanl. v. 59. 105⅜ B 104⅞ G	Disc.-Comm.-Anth. — B. 83½ G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100½ B 100 G	Ausl. Goldm a 5 Rt. 108⅞ B. 108⅜ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142 B., — G., do. do. 2 Mon. 141¼ B., — G. Hamburg kurz 150½ B., 150¼ G., do. do. 2 Mon. 150 B., 149¾ G. London 3 Mon. 6 17⅝ B. 6 17⅛ G. Paris 2 Mon. 79 B., 78⅚ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 78¼ B., 78 G. Petersburg 3 W. 97½ B., 97¼ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 88⅛ B., — G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108⅛ B. 107⅞ G.

Königsberg, 12. Juli. Dukaten 94½ B. — G. Silber, fein pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial 162¼ B. — G. Poln. kling. Cour. — B. 89½ G. S.-R. in Bankn. — B. 29 7/12 G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. — B. 93 G. do. do. 3½pCt. 85¼ B. 84¾ G. do. von 200 Thlr. u. darunter 85¼ B. 84¾ G. Königsberger Stadt-Obl. 4½pCt. — B. — G. do. do. 4pCt. — B. — G. do. do. 3½pCt. — B. 77¼ G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 77¼ G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 83½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 85¾ B. 85¼ G. do. kleine 85¾ B. 85¼ G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., 95 B. 94½ G. do. kl. 4pCt. — B. 95½ G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105¾ B. 105¼ G. Staats-Anleihe v. 50—56 B. — 100¼ G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116½ B. 116 G. Kreis-Obligationen 5pCt. 99¾ B. 99¼ G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 98¾ G. **Wechsel-Course.** London 3 M. 196½. Amsterdam 71 T. 101⅙. Hamburg 9 W. 44¾. Berlin 2 M. 99½. 3 M. 99.

Danziger Zeitung.

Agenturen zur Annahme von Abonnements und Inseraten haben übernommen:

für Bromberg: Hr. Louis Levit, Hofbuchhändler,
für Elbing: Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung,
für Königsberg: Hr. Eduard Kühn, Danziger Keller No. 3,
für Stettin: Hr. Carl Jänke, grosse Oderstrasse No. 5.

Literarisches.

Den Lesern dieses Blattes wird es lieb sein zu erfahren, daß **Adolph Stahr,** der Verfasser von **„Ein Jahr in Italien“,** ein neues Buch mit dem Titel

„Herbstmonate in Oberitalien“

herausgegeben hat. Dieses unlängst im Buchhandel erschienene Werk bildet eine Fortsetzung des früheren italienischen Reisewerkes und bedarf keiner weiteren Empfehlung für die, welche den Verfasser schon aus seinen früheren Werken kennen. Höchst interessant und belehrend ist es für jeden, der hoffen darf, das schöne und merkwürdige Land bald mit eigenen Augen zu schauen, oder dem es schon in der Erinnerung lebt.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtwachtmeisterstelle, mit welcher
a. ein baares Gehalt von jährlich 120 Rℓ,
b. 4 Klafter Holz jährlich,
c. freie Wohnung,
d. die Nutzung des Dienstlandes,
e. die gesetzlichen Exekutionsgebühren,
verbunden sind, ist vacant und soll anderweit sofort besetzt werden.

Geeignete Personen, welche im Besitze eines Civil-Versorgungsscheines und geneigt sind, die qu. Stelle anzunehmen, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns zu melden.

Neustadt, den 10. Juli 1860.

Der Magistrat. (9400)
Pillath.

Königliche Ostbahn.



Es soll die Lieferung von
96,000 Stück eichener oder kieferner Mittelschwellen und
24,000 Stück eichener oder kieferner Stoßschwellen,
für die Königliche Ostbahn, anzuliefern **bis zum 1. Juni 1861**, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Donnerstag, den 26. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Büreau des Unterzeichneten (auf dem hiesigen Bahnhofe) an.

Die Offerten sind bis zu diesem Termine portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Eisenbahnschwellen für die Königliche Ostbahn“

versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten. Die Lieferungsbedingungen sind in Insterburg, Königsberg, Danzig, und Frankfurt a./O. in den Büreaux der Betriebs-Inspectionen, in Elbing in dem Stations-Büreau einzusehen und zu entnehmen, auch werden dieselben auf portofreie Gesuche unentgeltlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 6. Juli 1850.

Der Ober-Betriebs-Inspector.
Grillo. [9399]

Dampfschiffahrt. [8903]

Danzig-(Elbing)-Stettin.

A. I. Dampfer „Colberg“ und „Stolp“.
Abfahrten sowohl von Danzig als von Stettin am 1., 6., 11., 16., 21. und 26. jedes Monats.
Näheres bei { Ferdinand Prowe in Danzig. / Rud. Chr. Gribel in Stettin.

Am 20. Juli wird von London nach Danzig expedirt durch die Herren Sack, Bremer & Co., das

A. I. Dampfschiff

„OLIVA“,

Capt. R. Domke.
p. p. Danziger Rhederei-Actien-Gesellschaft.
John Gibsone. [9292]

Den Empfang der in Frankfurt a. O. persönlich eingekauften

Messwaaren,

bestehend in feinen und ordin. Leinen, Halbleinen, wollenen und baumwollenen Waaren, zeige hiermit ergebenst an.

Preise ganz fest.

Otto Retzlaff.

Norw. Fisch-Guano.

Dies Frühjahr ist der durch mich in Deutschland eingeführte norw. Fisch-Guano weit und breit zur praktischen Anwendung gekommen und es haben sich (mit sehr geringer Ausnahme, **günstige** Resultate herausgestellt.

Da nun die zwei Hauptbestandtheile des norw. Fisch-Guano: **phosphorsaurer Kalk** und **getrocknete, stickstoffreiche Fleischmasse,** ähnlich wie die des Knochen- und Rapsmehles, im Boden eine Verrottung und Aufschließung zu erfahren haben, so läßt sich die **sicherste** Wirkung davon bei der **Herbstdüngung** erwarten; derselbe empfiehlt sich daher **ganz vorzugsweise** zu **Winterraps, Rübsen** und zu **Wintergetreide aller Art.** Daraus geht zugleich hervor, daß die **nachhaltende** Kraft des Fisch-Guano **keine unbeträchtliche sein kann.**

Bestellungen wolle man möglichst zeitig ertheilen, denn die diesjährige Produktion dieses Düngemittels wird wohl den Bedarf nicht decken.

Leipzig, im Juli 1860.

[9404] **Emil Meinert.**

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cour.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.
Loose sind vorräthig in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Schottler & Co.,

Maschinen-Papier-Fabrik
zu Lappin bei Danzig,
empfehlen ihre
asphaltirte feuersichere Dachpappe
in jeder Stärke, bester Qualität, zu den billigsten Preisen. Das Eindecken der Dächer wird auf Verlangen von der Fabrik übernommen.

Niederlage in Danzig bei Herrn [9254]
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Anerkannt vorzügl. Portland-Cement in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [9252]
C. J. Rokicki jun., gr. Gerbergasse 11

R. W. Pieper in Elbing,

Junkerstraße No. 42,
empfiehlt sein Lager landwirthschaftlicher

Maschinen und Ackergeräthe,

bestehend in Dresch-, Häcksel-, Muß-, Säe und Getreidereinigungs-Maschinen, Pflügen Eggen, Walzen, Pferderechen, Schrotmühlen ꝛc. ꝛc. bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Abnahme und zu billigsten Fabrikpreisen.

Von patentirten

Viehsalz-Leckſteinen

hat die alleinige Niederlage und empfiehlt solche billigst **Christ. Friedr. Keck,**
[9218] Fischerthor 13.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in der Hauptstraße von Danzig (Langgasse) belegenes Grundstück, **Eckhaus,** welches **3 Läden, umfangreiche Wohngelegenheiten u. bedeutende,** theils massive, **Kellerlagen und Böden** enthält, sich zu jedem En-gros-Geschäft sowohl, als zur Anlage einer großen Restauration, Chambres-garni ꝛc. vollkommen eignet, will ich Ortsveränderung halber aus freier Hand bei Anzahlung von **6—7000 Thlr.** verkaufen. Dasselbe kann im jetzigen baulichen Zustande bereits auf 1200 Thlr. Miethen pro Anno gestellt u. bei Erweiterung noch höher rentirt werden.

Ich habe zum Zwecke des Verkaufes einen Licitations-Termin

auf den 26. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Grundstücke selbst, Langgasse 5, angesetzt, wozu ich Reflektanten einlade. — Nähere Auskunft über die Bedingungen ertheilt auf Anfragen der Agent Herr Seiffert, Röpergasse 23, hierselbst.

Die Wittwe H. Ewert
[9402] in Danzig.

Feuersichere asphaltirte

Dachpappen,

Hand- und Maschinenarbeit, in Längen und Tafeln, verschiedener Stärke, bester Qualität, empfehle zum billigsten Preise. Das Eindecken wird auf Verlangen unter Garantie durch den Dach- und Schieferdeckermeister **F. W. Keck** übernommen.

Christ. Friedr. Keck,
9241 Danzig, Fischerthor 13.



Eine kleine Orgel, passend für Kirchen u. Logen ist Brodbänkengasse Nro. 28 für den sehr billigen Preis von 40 Thlr. zu haben. [9410]

Echte

Kiefernadel-Präparate

aus der Kiefernadel-Kuranstalt zu Lychen.

Kiefernadel-Oel zum Einreiben gegen Rheumatismus, a Fl. 7½ Sgr.
Kiefernadel-Spiritus gegen rheumatische und nervöse Leiden, a Fl. 6 Sgr.,
Kiefernadel-Extract z. Bädern, a Pfd. 12 Sgr.,
Kiefernadel-Oelseife a Stück 6 Sgr., vorzügliches Mittel gegen Hautausschläge und gesunde Haut geschmeidig zu erhalten, und
Kiefernadel-Elixir a Fl. 5 Sgr., bei erschwerter Verdauung und Magenschwäche zu nehmen, empfiehlt
die Papier- u. Schreibmaterialienhandlung von

Marie Stelter,
Langgasse Nro. 5. [9409]

Ludw. Oelsner, pr. Fußarzt, beseitigt abnorme Verhärtungen der Fußhaut jeder Art, kranke Ballen u. ins Fleisch gegangene Nägel, ohne Anwendung des Messers, **spur-, blut- und schmerzlos,** ertheilt ein Präservativ (Clavusine), welches das neue Entstehen gedachter Uebel absolut verhütet. Täglich von 10—1 u. 3—6 Uhr Brodbänkengasse Nr. 37 zu sprechen.

Empfehlungen!!! Herr Fußarzt Oelsner hat in meiner Familie sowohl Leichdornen als den eingewachsenen Nagel mit großer Geschicklichkeit und ohne allen Schmerz beseitigt, was ich demselben zur Empfehlung für an derartigen Uebeln leidenden Patienten gern bescheinige. Magdeburg, d. d.
(L. S.) Dr. **Theodor Michaelis,** Kgl. Med.-Rath.

Herr Oelsner aus Breslau hat durch eine in meiner Gegenwart vollzogene Hühneraugen-Operation mich von seiner außerordentlichen Fertigkeit überzeugt Schnelle und schmerzlose Beseitigung eines oft so plagenden Uebels verleihen dieser seiner Methode eine vorzügliche Empfehlung. [9406]
Bromberg, d. d. (L. S.) Dr. **Junker,** Kgl. Kreisphysikus.

Für

Bandwurmpatienten.

Durch eine bewährte Methode treibe ich binnen 2—4 Stunden jeden Bandwurm schmerz- u. gefahrlos vollständig ab. Auf frankirte Briefe übersende ich eine Broschüre über Bandwürmer und theile darin das Nähere mit.

Voigt, pract. Arzt und Wundarzt,
[8985] zu Croppenstedt, Rgbz. Magdeburg.

Zur gänzlichen **Vertilgung** der **Ratten,** Mäuse, **Wanzen (u. ihrer Brut),** Schwaben, **Motten,** Flöhe ꝛc. (binnen 30 Minuten) empfiehlt sich **J. Dreyling,** Kaiserl. russ. und Königl. preuß. app. Kammerjäger, **Tischlergasse Nr. 20, 1 Tr.**

9116 **Kaltwasser-Heilanstalt**

in **Charlottenburg** bei **Berlin,**
Mühlenstraße Nro. 16/17,
reizende, gesunde Lage; herrliche Promenaden; Aufnahme von Patienten aller Art, insbesondere Nervenkranken. **Dr. Ed. Preiss.**

Ein tüchtiger **Destillateur,** der hauptsächlich eine schöne **Rum-Essenz** abzuziehen versteht, seit mehreren Jahren selbstständiger Leiter von Fabriken gewesen ist, auch als Geschäftsreisender die Provinz Ost- resp. West-Preußen bereist hat, wo derselbe persönlich bekannt ist, sucht eine Stelle als Geschäftsführer oder Reisender. Gef. Adressen werden unter G. M. durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

In einer größeren Maschinen-Bau-Anstalt werden noch tüchtige Schlosser, Dreher, Schmiede und Modelltischler gesucht. Wo? sagt die Expedition der Danziger Zeitung, [9408]

Danzig über Oliva nach Zoppot.

Unsere Journalieren fahren von der Conditorei des Herrn **Grentzenberg** am Langenmarkt vom **nächsten Sonntag, den 15. Juli** wie folgt:

☞ an Sonn- und Festtagen: ☜
9 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags von Danzig,
11 Uhr Vormittags und 8 und 8½ Uhr Abds. von Zoppot;

☞ an Wochentagen: ☜
um 8½ Uhr Morgens und 2, 3 und 5 Uhr Nachmittags von Danzig,
um 8 und 11 Uhr Vormittags und 8 und ½9 Uhr Abends von Zoppot.

Die Abfahrten geschehen in Danzig von der **Grentzenberg'schen** Conditorei am Langenmarkt, und in Zoppot vom Geschäftslokale des Hrn. **Stelter,** Seestraße, und sind in den resp. Abfahrplätzen die Billets a 6 Sgr. zu lösen. [9407]

Rathske. Guttcke.

Hypotheken, Capitalien u. Wechsel

werden Breitgasse Nro. 62, 2 Treppen hoch, bei **Kleemann** gekauft. [9401]

Hühneraugen, Ballen, eingewachsene **Nägel,** Hautschwielen, **Warzen heile ich radikal und schmerzlos binnen 30 Minuten** (ohne Ansetzung einer Scheere).

Auguste Dreyling,
Königl. sächsische und Königl. preuß. approb. Hühneraugen-Operatrice,
Tischlergasse Nro. 20,
[9412] 1 Treppe hoch.

Weiss' Garten am Olivaerthor.
Sonntag, den 15. Juli:
Erste humorist. Gesangsvorträge
des Herrn
Hugo Nordheim u. Frau,
auf ihrer Reise nach Petersburg.
Die dazu gehörige Musik wird von hiesigen Musikern ausgeführt.
Alles Nähere besagen die Programme.
Anfang 5 Uhr. — Entree 2½ Sgr. a Person. — Kinder die Hälfte.
NB. Bei ungünstiger Witterung finden die Vorträge im Saale statt. [9710]

Tages-Anzeiger.

Freitag, den 13. Juli.
Apollo-Saal. Vorstellung des Eskamoteurs Basch.
Seebad Westerplatte. Concert.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Ed. Rischmüller (Grabow). — Hrn. Abraham M. Fließ (Greifenberg i. P.). — Hrn. Carl Hoffmann (London). — Hrn. Prem.-Lieut. v. Petersdorff (Königsberg). — Hrn. F. Großmann (Allenburg). — Eine Tochter: Hrn. J. J. Berger (Danzig). — Hrn. Schlossermstr. Bischoff (Danzig). — Hrn. G. P. Roth (Königsberg). — Hrn. Robert Eggert (Danzig). — Hrn. E. v. Horn (Mitschullen). — Hrn. Otto Gebauer (Warnicken).

Verlobungen: Fräul. Pauline Wykowski mit Hrn. Pred. Candidat Menzel (Duneyken).

Todesfälle: Frau Prediger Tennstädt, geb. Hinnius, 56 J. a. (Danzig). — Böttchermstr. August Broschieck, 49 J. a. (Königsberg). — Frau Johanna Negenborn, geb. Beckmann, (Schönwäldchen.

Angekommene Fremde.

Am 13. Juli.

Englisches Haus: General der Inf. v. Brese-Winiary und Hauptmann v. Wangenheim a. Berlin, Lieutenant Graf v. Schlieffen und Bürgermeister Haase a. Graudenz, Rector Oloff a. Freystadt, Kaufl. Meinders nebst Frau a. Dresden, Titel a. Neusalz, Scheidt und Hermes a. Crefeld, Zeiser a. Leipzig, Anderston a. London, Ephraim a. Berlin, Seefeld a. Magdeburg, Aronson a. Königsberg, Frau Gräfin Krokow-Wickerode a. Krokow, Frau Rittergtsbes. Simon a. Mariensee.

Hôtel de Thorn: Rector Steinbart a. Kl. Plovenz, Kaufl. Netto a. Leipzig, Liedtke a. Lessen, Warkentin a. Tiegenhoff, Brandt a. Liebstadt, Lehmann a. Königsberg.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Ritter, Hahndorf und Arnheim a. Berlin, Meiselwitz a. Chemnitz, Rittergutsbes. Drawe a. Saskaczin, v. Preiß a. Pieranie, Frau Obercalcul. Sämann und Frau Director Hartmann a. Königsberg, Banq. Bernstorf a. Berlin, Wirthsch.-Inspekt. Schwalbe a. Freyburg.

Schmelzer's Hotel: Gymnasiast v. Domhardt a. Bestendorf, Stud. med. Kindermann a. Babelsberg, Kaufm. Klein a. Stettin, Dr. phil. Roland a. Berlin.

Hotel St. Petersburg: Kaufl. Ens und Penner a. Tiegenhof, Schiffsrheder Vierow a. Memel, Pfarrer v. Bukowitzky a. Bromberg, Lieutenant v. Heering a. Aschersleben.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Woserow a. Nehmitz, Rehefeld a. Stecklin, Schosler nebst Sohn a. Zipiagern, Kaufl. Gröpler u. Deutsch a. Burg, Colberg a. Mühlhausen, Baumann a. Leipzig, Fräul. v. Schleussing a. Berent.

Deutsches Haus: Kürschnermstr. Engelhardt a. Christburg, Gastwirth Lorenz a. Lauenburg, Kaufl. Weidemann a. Elbing, Schiemann a. Thorn, Hotelpächter Neumann a. Königsberg.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
12	4	336,60	15,8	NO. frisch; hell u. schön.
13	8	335,98	14,9	ONO. schwach; größtentheils bewölkt.
	12	336,11	14,8	NO. frisch; hell und wolkig.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.